


Wir möchten zeigen, dass es Wege aus der Gewalt gibt. Sie zu gehen und sich dabei begleiten zu lassen, lohnt sich – im eigenen Interesse und im Interesse der Kinder.

Wie können betroffene Eltern aus einer Gewaltbeziehung aussteigen? Wie können Kinder geschützt werden? Wie können andere Eltern, die Nachbarschaft, Erzieherinnen und Erzieher oder Lehrerinnen und Lehrer aktiv werden, wenn sie bemerken, dass ein Kind zu Hause in einem Klima der Gewalt aufwächst?

**Der Gewalt begegnen**


Oft kommt es zu Gewalt, wenn sich im Leben vieles ändert und die junge Familie plötzlich vor großen Problemen steht, z.B. nach der Geburt eines Kindes, bei Krankheit oder Trennungen. Auch Arbeitslosigkeit oder Suchtprobleme können Auslöser (aber keine Entschuldigung!) für Gewalt sein. Der Versuch, Probleme gewaltsam zu lösen, ist zum Scheitern verurteilt.

Kinder fühlen sich

VERANTWORTLICH

Am nächsten Morgen treffen sich Lena und Sophie im Klassenzimmer. Die Mathe-Lehrerin geht von Bank zu Bank und wirft einen kurzen Blick auf die Hausaufgabenhefte. „Hast Du Deine Aufgaben wieder nicht gemacht?“, fragt sie Sophie vorwurfsvoll. „So kann das nicht weiter gehen!“ Sophie nickt, dann klappert sie ihr Heft zu und rennt raus.


Kinder fühlen sich oft schuldig für das, was zu Hause geschah: „Papa ist sauer auf Mama, weil ich so laut war.“ „Mama kriegt Ärger mit Papa, weil ich schon wieder neue Turnschuhe brauche.“ Ihnen muss deutlich gemacht werden: „Du bist nicht schuld.“ Sophie würde es helfen, wenn ihre Mutter oder ihr Vater mit ihr über das, was zu Hause passiert, sprechen würden und ihr sagen würden, dass sie, die Eltern, dafür verantwortlich sind.

Kinder brauchen

OFFENE OHREN

Im Kinderzimmer erzählt Lena ihrer Freundin Sophie, was sie eben vor der Küchen türe mit angehört hat. Sophie senkt den Kopf. Sie wird sogar ein bisschen rot. Lena versteht das alles nicht. Plötzlich sagt Sophie zu ihrer Freundin, sie solle jetzt gehen. Der AbsehÖ gibt gesagt. Lena macht sich auf den Heimweg, ihre Gedanken überschlagen sich. Warum nur war Sophie plötzlich so komisch? Wieso war sie rot geworden? Und was hatte sich eigentlich hinter der verschlossenen Küchen türe abgespielt?


Unso wichtiger ist es, dass Kinder ermutigt werden, über ihre Sorgen zu sprechen. Wenn Sie den Eindruck haben, dass ein Kind über längere Zeit bedrückt ist oder dass es seiner Familie häufig lauter und vielleicht auch gewalttätig zugeht, bieten Sie ihm das Gespräch an: „Du darfst erzählen, was du erlebst. Du musst mit deinen Ängsten nicht allein bleiben.“ Halten Sie das Angebot aufrecht, auch wenn das Kind sich nicht gleich öffnet. Oder überlegen Sie mit ihm zusammen, ob es jemand anderen gibt, zu dem es Vertrauen hat und der ihm zur Seite stehen kann.

Kinder können sich von fremden Männern bedroht fühlen, wenn sie keinen Kontakt zu ihren Eltern haben. Das kann zu einer Überforderung führen. Es ist wichtig, dass sie wissen, dass sie nicht allein sind und dass jemanden gibt, der ihnen zuhört.

Kinder brauchen

GUTE VORBINDER


Jedes Kind hat das Recht auf gewaltsame Erziehung


Zum Beispiel:
> können Eltern die Auflage erhalten, Leistungen der Kind- und Jugendhilfe in Anspruch zu nehmen.
> Dem gewalttätigen Elternteil kann das Verbot erteilt werden, die Familienwohnung zu nutzen bzw. zu betreten (§1666a).
> Wenn die Gefahr für das Kind nicht auf andere Weise abgewendet werden kann, kann die Trennung des Kindes von den Eltern veranlasst werden (§ 1666a).

Schutz für Frauen mit Kindern: Was können Sie tun?
Es gibt Möglichkeiten etwas zu verändern, wenn Sie selbst von häuslicher Gewalt betroffen sind:
> Überlegen Sie, wo Sie sich vertrauen können und sprechen Sie mit jemandem darüber, dass Sie Gewalt erfahren. Fassen Sie sich ein Herz!
> Suchen Sie professionelle Hilfe, lassen Sie sich beraten, auch wenn Sie sich von ihrem gewalttätigen Partner trennen wollen.
> Telefonnummern und Adressen von Beratungsstellen und Notdiensten finden Sie auf der letzten Seite.
> Holen Sie sich Unterstützung für Ihr Kind.
> Weihen Sie Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer oder andere vertrauenswürdige Erwachsene ein, die Kontakt zu Ihrem Kind haben.
> Informieren Sie das Jugendamt.
> Es berät und unterstützt Sie, auf Wunsch auch anonym.
> Schutz in einer akuten Bedrohungs situation finden Sie zusammen mit Ihrem Kind in einem Frauenhaus oder in einer Zufluchtswohnung.
> Falls Sie akut gefährdet sind, rufen Sie die Polizei unter 110.

Das Schweigen brechen

Sophie ist heute viel früher als sonst nach Hause gekommen. Ihre Mutter hängt gerade die Wäsche auf und scheint sie gar nicht zu bemerken. Da sieht Sophie die blauen Flecken auf Mamas Arm. „Was hast du da?“, will sie wissen. „Ach nichts, ich bin nur hingefallen“, sagt die Mutter.

Frauen, die Gewalt erleben, ziehen sich oft völlig zurück und verheimlichen, was ihnen angetan wird. Sie glauben, ihr Kind damit zu schützen. Sie glauben, die Familie retten zu können, wenn sie das Geschehene unter dem Tisch kehren. Sie möchten ihren Kindern den Vater erhalten. Aber kann ein gewalttätiger Vater seinem Kind wirklich geben, was es braucht?


Solange Mütter, die Gewalt erfahren, still halten, stehen die Chancen schlecht, dass der Partner sich ändert. Manchmal ist eine Trennung die einzige Möglichkeit, die Gewalt zu beenden, sein Kind zu schützen und ihm ein sicheres Zuhause zu geben. Manchmal gibt es auch eine Lösung mit dem Partner zusammen — aber nur in den seltensten Fällen gelingt das ohne Hilfe von außen.

Ob Sie sich jemandem aus Ihrem Freundeskreis anvertrauen, professionelle Beratung suchen oder die Polizei holen — wenn Sie das Schweigen brechen, ist der erste Schritt aus der Gewalt getan.

Auch Väter brauchen Hilfe


Max geht lieber spielen als sich zu den Eltern zu setzen. Wer weiß, ob Papa nicht gleich wieder herumtourt. Dabei hätte er seiner Mutter gern erzählt, wie gemein Sophie nach der Schule war. Max' Vater hat seiner Frau Blumen mitgebracht und war sehr nett zu ihr. Er hat sich vorgenommen, nicht mehr so oft laut zu werden. Doch kaum begrüßt sein Sohn ihn nicht so, wie es er sich wünscht, merkt er, wie die Wut wieder in ihm hochsteigt.


Wer diesen Schritt zu gehen bereit ist, schützt seine Familie — und sich selbst. Schließlich kann gewalttätiges Verhalten auch strafrechtlich verfolgt werden.
Was können **AUSSEN-**
**SIEHEN**
**den**
**tun?**


Es ist gut, dass Lena sich ihren Eltern anvertraut. Deren Ratlosigkeit ist nicht ungewöhnlich. Wie sollen sie mit dem, was sie von ihrer Tochter erfahren haben, umgehen? Hat Lena vielleicht etwas missverstanden? War der heftige Streit zwischen den Eltern der Freundin nur ein einmaliger Zwischenfall? Geht es sie überhaupt etwas an, was bei anderen Leuten passiert?

Gewalt in der Familie ist ein Tabu-Thema für betroffene und außerstehende Eltern, für Kinder, aber auch für ihre Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer. Was in der Familie geschieht, gilt als Privatangelegenheit, in die sich niemand einmischen möchte. Schließlich will man ja auch nicht von anderen vorgeschrieben bekommen, was man zu Hause zu tun oder zu lassen hat. Diese Haltung ist verständlich. Aber wo Gewalt im Spiel ist, besteht eine Pflicht sich einzumischen. Trotz aller Bedenken, Wer mitbekommt, dass es in einer anderen Familie gewalttätig zugehöre, muss etwas unternehmen.

Was kann ich tun, wenn ich mitbekomme, dass es in einer Familie zu häuslicher Gewalt kommt?

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, etwas gegen die Gewalt und für die betroffene Familie zu tun. Leider gibt es kein Patentrezept für die beste Form der Hilfeleistung. Wichtig ist, nicht überreizt zu handeln, sondern besonnen und sensibel vorzugehen.

> Suchen Sie das Gespräch mit der betroffenen Mutter. Sprechen Sie an, was Ihnen aufgefallen ist oder worüber Sie sich Sorgen machen: „Ihr Kind kommt mir so bedrückt vor. Geht es Ihnen gut? Ist alles in Ordnung? Mir ist aufgefallen, dass es in letzter Zeit so laut bei Ihnen zugeht.”

> Wenn die betroffene Mutter Andeutungen macht: Bohren Sie nicht nach. Halten Sie sich mit Wertungen oder Ratschlägen zurück. Bleiben Sie sachlich: „Wenn es Ihnen nicht gut geht, können Sie sich Unterstützung holen.”

> Machen Sie der Frau Mut, zu einer Beratungsstelle zu gehen. Am besten, Sie haben gleich eine Adresse parat.

> Raten Sie Ihr Gesprächsangebot aufrecht, auch wenn die Frau nicht gleich darauf eingehen.

> Bieten Sie der Mutter mit ihren Kindern Zuflucht an: „Wenn Sie erneut bedroht sind und/oder geschlagen werden, können Sie zu mir kommen.”

> Wenn Ihnen die Lage für das Kind bedrohlich erscheint: Schalten Sie das Jugendamt ein. Es wird die Verdachtsmomente überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen ergreifen.

> Bei akuter Gewaltanwendung: Verständigen Sie die Polizei – auch gegen den Willen der Betroffenen.

**Wer hilft bei **
**HÄUSLICHER GEWALT?**


**Hilfe und Beratung für Kinder, die in Not sind oder Sorgen haben:**

Nummer gegen Kummer Telefon: 0800 / 111 0 333
www.kinderschutz-zentren.org
Kinderschutzzentren

**Hilfe, Schutz, Beratung und Information für Frauen:**

www.frauen-gegen-gewalt.de
Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (mit Suchfunktion nach Hilfsangeboten vor Ort)
www.frauenhauskoordinierungsstelle.de
Vernetzungsstelle der Frauenhäuser (mit Suchfunktion nach Hilfsangeboten vor Ort)
www.gewaltschutz.info
Webseite mit Tipps für Betroffene

**Hilfe und Beratung für Täter:**

www.taeterarbeit.com
Bundes-Arbeitsgemeinschaft
Täterarbeit Häusliche Gewalt e. V.

Recht auf ein Leben ohne Gewalt

**Soforthilfe:**
> vorübergehend in Gewahrsam nehmen.
> ein Kontakt- und Näherungsverbot aussprechen.

**Rechte für Kinder und Jugendliche:**
> Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. So steht es im Bürgerlichen Gesetzbuch.

Auf jeden Fall sollten Erwachsene, die sich um das Wohl eines Kindes sorgen, beim Jugendamt oder einer Kinderschutzstelle anrufen und sich (ggf. auch anonym) beraten lassen.

*Gefördert durch Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*

*Herausgeber:*
Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.
Autorin: Diana Engel
Gestaltung: Typoly, Berlin
www.tytopoly.de
Druck: Varograph Druck & Vortriebs GmbH
Alle Rechte beim Arbeitskreis Neue Erziehung e.V., Berlin
1. Auflage 2009
Bestellung: 030-259 005 - 41
anne@ane.de
www.ane.de